

Freundschaftsquelle

Die Abenteuer von Fee Lix und Fee Lizitas

Britta Kirsten



Impressum:

Personen und Handlungen sind frei erfunden.
Ähnlichkeiten mit lebenden oder verstorbenen Personen sind
zufällig und nicht beabsichtigt.

Besuchen Sie uns im Internet:
www.papierfresserchen.de

© 2016 – Papierfresserchens MTM-Verlag GbR
Oberer Schrannenplatz 2
D- 88131 Lindau
info@papierfresserchen.de
Alle Rechte vorbehalten.
Erstauflage 2016

Lektorat und Herstellung: Redaktions- und Literaturbüro MTM
www.literaturredaktion.de

Cover: Heike Georgi

Druck: bookpress, Olsztyn
Gedruckt in der EU
ISBN: 978-3-86196-592-3 – Taschenbuch

Freundschaftsquelle

Die Abenteuer von Fee Lix und Fee Lizitas

Britta Kirsten



Freundschaftsquelle

Jeden Morgen, wenn die Sonne aufgeht und die Strahlen durch den dichten Blätterwald fallen, kann man die geheimnisvollen Nebel aufsteigen sehen. Wenn der erste Sonnenstrahl auf den Nebel trifft, ist es Zeit für die Regenbogenfeen, auf die Erde zu kommen.

Es gibt ganz verschiedene Feen. Da sind die Feen, die in alten Bäumen wohnen und alle Geheimnisse des Waldes kennen. Es gibt andere Feen, die im Wasser zu Hause sind und das Glitzern auf den Wellen verursachen. Und es gibt Feen, die in den Wolken schweben und aus ihnen lustige Wolkentiere formen.

Unsere beiden Feen leben im Regenbogen. Jede einzelne von ihnen hat eine eigene winzig kleine Kugel, in der sie wohnt. Diese Kugeln sind strahlend weiß, obwohl der Regenbogen in allen Farben schillert. Das verwundert alle. Vielleicht verraten Fee Lix, der kleine Feenjunge, und Fee Lizitas, das kleine Feenmädchen, uns irgendwann einmal das Geheimnis, warum alle Farben zusammen in reinem Weiß strahlen ...

Es gab wieder einmal einen Sonnenaufgang, aber dieses Mal war es ein ganz besonderer Morgen. Die Sonne strahlte schon früh besonders hell und die Nebel schimmerten besonders geheimnisvoll.

Ein kleines Kaninchen mit seidenweichem Fell blinzerte noch ganz verschlafen. Es sah ein wenig drollig aus, denn es war vollständig braun und hatte ein schneeweißes Ohr. Ganz dicht an der linken Pfote taumelten zwei Glühwürmchen und eine Fruchtfliege vorbei. Die drei hatten wohl gestern ein bisschen zu lange gefeiert.

„Gut'n Tag. Wie gehssss dir?“, lallte ein Glühwürmchen.

„Guuuuuuuuuuuuut, danhe!“, gähnte das Kaninchen verschlafen. Die Sonnenstrahlen kitzelten in der Nase. Das Kaninchen nieste.

„Sssssundheit. Du siehsss aber komisch aus ...“ Die Fruchtfliege legte den Kopf schief und musterte das Kaninchen. Beim Niesen waren die Ohren nach vorne gefallen.

„Wieso homisch? Ich bin ein ganz normales Haninchchen!“ Es guckte ein wenig beleidigt.

„Schon gut, wollte nich unhöflich sein.“ Die Fruchtfliege zuckte mit allen Schultern, die sie hatte, drehte sich um und torkelte mit ihren Glühwürmchenfreunden weiter. Das Trio verschwand singend im leuchtenden Nebel.

Ganz plötzlich fing es vor den Augen des Kaninchens an, zu blitzen und zu flimmern, und leuchtende Luftschnüre drehten sich umeinander. Ängstlich machte das Kaninchen die Augen wieder zu und redete sich ein, unsichtbar zu sein.

„Was machst du denn da?“ Eine weiche Stimme störte die Konzentration des Kaninchens.

„Ich fürchte mich, überall blitzt es. Außerdem bin ich gerade unsichtbar.“ Vorsichtig öffnete es ein Auge. Eine so liebe Stimme konnte nicht gefährlich sein. Das wäre sonst schon sehr unfair.

„Du bist nicht unsichtbar“, stellte eine andere, etwas tiefere Stimme fest.

„Huch, es sind zwei!“, dachte das Kaninchen erschrocken und machte das Auge wieder zu. „Wer seid ihr und vor allem WIE VIELE seid ihr?“

Die beiden Stimmen lachten und irgendwas kraulte den Rücken des Kaninchens. Langsam hörte es auf, vor Angst zu zittern. „Ich bin Lix und das ist Lizitas“, erklärte die tiefere Stimme.

„Ich bin Hasimir!“ Hasimir das Kaninchen hielt es für höflicher, sich auch vorzustellen. Nicht, dass die zwei Wesen ihm aus Verärgerung mit den Lichtblitzen das Fell ansengten.

„Ihr seid aber seltsame Libellen“, entfuhr es Hasimir, als er endlich mutig die Augen öffnete und die Besitzer der Stimmen ansah.